

OMCOS-Preis für Frank Glorius

Frank Glorius von der Universität Münster hat auf dem IUPAC-Symposium „Organometallic Chemistry Directed Towards Organic Synthesis“ (OMCOS) in Shanghai (China) vor kurzem den OMCOS-Preis erhalten. Dieser Preis wird alle zwei Jahre an Nachwuchswissenschaftler verliehen, die das Feld der Organometallchemie mit wichtigen Beiträgen bereichert haben.

Glorius studierte Chemie an der Universität Hannover (bei H. M. R. Hoffmann), der Stanford University (bei P. A. Wender), dem Max-Planck-Institut (MPI) für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr, der Universität Basel (bei A. Pfaltz) und der Harvard University (bei D. A. Evans). 2001 begann er seine unabhängige Forscherkarriere am MPI für Kohlenforschung (im Umfeld von A. Fürstner), 2004 wurde er auf eine Professur an der Universität Marburg berufen, und 2007 wechselte Glorius an die Universität Münster. Seine Forschungsvorhaben umfassen die Entwicklung von sperrigen N-heterocyclischen Carbenen,^[1a] funktionelle Metall-organische Gerüste, Kreuzkupplungen und C-H-Aktivierungen sowie (asymmetrische) Organokatalyse. Glorius ist Mitglied des Redaktionsbeirats von *Advanced Synthesis & Catalysis*; er wurde vor kurzem mit einem Autorenprofil vorgestellt.^[1b]

Werner-Preis für Xile Hu

Der Werner-Preis wird von der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft an vielversprechende Nachwuchsforscher, die entweder aus der Schweiz stammen oder dort arbeiten, für herausragende eigenständige Studien verliehen. Dieses Jahr geht der Preis an Xile Hu (École Polytechnique Fédérale de Lausanne, EPFL) in Anerkennung seiner herausragenden Beiträge zur Entdeckung und Entwicklung selektiver und effizienter Kreuzkupplungen und C-H-Aktivierungsreaktionen. Er teilt den Preis mit Reto Dorta von der Universität Zürich.

Hu studierte an der Universität Peking und promovierte 2004 an der University of California, San Diego, unter der Anleitung von K. Meyer. Nach einem Postdoktorat in der Gruppe von J. C. Peters am California Institute of Technology (2005–2007) wurde er von der EPFL zum Assistentenprofessor für Chemie berufen. Seine Forschungsgruppe beschäftigt sich mit asymmetrischer Katalyse, biomimetischer Chemie und der elektrokatalytischen H₂-Erzeugung aus Wasser. Hus jüngste Zuschriften in der *Angewandten Chemie* beschreiben zum einen durch einen Nickel-Pinzettenkomplex katalysierte Kreuzkupplungen^[2a] und zum anderen

die Eigenschaften des ersten fünffach koordinierten, quadratisch-pyramidal umgebenen Eisen(II)-Modellkomplexes, der die wichtigsten Strukturmerkmale des aktiven Zentrums von [Fe]-Hydrogenase aufweist.^[2b]

Kurz notiert ...

... Matthias Driess (Technische Universität Berlin) hat für seine bahnbrechenden Arbeiten über niedervalente Siliciumverbindungen,^[3a] die vielversprechende Synthesebausteine der siliciumorganischen Chemie darstellen und den Weg zu zukünftigen edelmetallfreien Katalysatoren weisen können, den Wacker-Siliconpreis 2011 erhalten. Der mit 10000 Euro dotierte Preis zählt zu den prestigeträchtigsten Ehrungen für Siliciumchemiker. Driess ist einer der Vorsitzenden des Redaktionsbeirats von *ChemPlusChem*, der neuen multidisziplinären Schwesterzeitschrift der *Angewandten Chemie*, die ab 2012 erscheinen wird. Seine Errungenschaften wurden erst vor kurzem in dieser Rubrik gewürdigt.^[3b]

... Karl Gademann (Universität Basel, Schweiz) wurde mit dem Nationalen Latsis-Preis 2011 ausgezeichnet, den der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Auftrag der Latsis-Stiftung (Genf) vergibt. Den mit 100 000 Schweizer Franken dotierten Preis erhält Gademann für Erfolge in der Totalsynthese von biologisch wichtigen Naturstoffen. In seiner aktuellsten Zuschrift in der *Angewandten Chemie* beschreibt er die Totalsynthese und biologische Evaluierung von Neurosteroiden.^[4a] Auch über Gademann wurde erst vor kurzem in dieser Rubrik berichtet.^[4b]

Ausgezeichnet ...



F. Glorius



X. Hu



M. Driess



K. Gademann